

Einrichtungskonzept

Jugendzentrum Innenstadt Gummersbach

als Teil der offenen Kinder- und Jugendarbeit

Fröbelstraße 1

51643 Gummersbach

Telefon: 02261/ 9136340

www.jugendzentrum-innenstadt.de

Email: team@juze-gummersbach.de



Träger: Stadt Gummersbach
Fachbereich Jugend und Familie



Inhaltsverzeichnis:

1. Einleitung	3
2. Rahmenbedingungen	3
2.1 Netzwerk und Sozialraumorientierung.....	3
2.2 Profil des Jugendzentrums Innenstadt.....	4
2.3 Stadtteilprofil Gummersbach Innenstadt.....	4
2.4 Geschichte des Jugendzentrums und des Sportparks.....	8
2.5 Beschreibung der Räumlichkeiten und des Außengeländes.....	8
2.6 Beschreibung des Personals.....	10
2.7 Öffnungszeiten.....	11
3. Arbeitsschwerpunkte	12
3.1 Offener Bereich.....	13
3.2 Sozialpädagogische Gruppenarbeit und Projekte.....	14
3.3 Veranstaltungen und Workshops.....	16
3.4 Formen der Beteiligung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.....	18
4. Zielgruppen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA)	20
4.1 Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren.....	20
4.2 Große Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren.....	21
4.3 Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren.....	21
4.4 Junge Erwachsene im Alter von 18 bis 27 Jahren.....	22
5. Adressatenbezogene Angebote	22
5.1 Angebote für Kinder (6–10 Jahre).....	23
5.2 Angebote für große Kinder (10–14 Jahre).....	23
5.3 Angebote für Jugendliche (14–17 Jahre).....	24
5.4 Angebote für junge Erwachsene (ab 18 Jahren).....	25
6. Schlusswort	26

Anhang:

- Jahresplanung 2025
- Besucherstatistik 2024
- Wochenplan

1. Einleitung

Dieses Konzept bildet die Grundlage der Offenen Kinder- und Jugendarbeit des Jugendzentrums Innenstadt. Übergeordnet ist das Rahmenkonzept der Offenen Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Gummersbach, in dem die zentralen Prinzipien der OKJA – Offenheit, Freiwilligkeit, Partizipation, Ressourcen-, Lebenswelt- und Sozialraumorientierung, sowie die Handlungsziele und deren Indikatoren beschrieben sind. Unser Konzept legt den Fokus auf die einrichtungsspezifischen Rahmenbedingungen, einschließlich der Räumlichkeiten, des Personals und der Geschichte der Einrichtung. Zudem werden unsere Arbeitsschwerpunkte dargelegt. Die Zielgruppe umfasst gemäß SGB VIII Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 6 bis 27 Jahren. Entsprechend der entwicklungsbedingten Bedürfnisse unterscheiden wir in unserem Konzept vier Altersgruppen: 6–10 Jahre, 11–13 Jahre, 14–17 Jahre sowie junge Erwachsene von 18–27 Jahren. Im Anschluss werden die spezifischen Angebote für diese Altersgruppen dargestellt. Das tatsächliche Besucher/-innen - Profil, also die Personen, die unser Haus regelmäßig aufsuchen, wird im Anhang beschrieben und basiert auf der jährlich durchgeführten Erfassung der Stammbesucher/innen. Ein zentrales Handlungsziel der OKJA ist es, einen sicheren Raum für Freizeitgestaltung, Begegnung und die Entwicklung sozialer Kompetenzen zu schaffen. Als Einrichtung, die nonformale Bildungsinhalte in einer Gemeinschaft vermittelt, übernehmen wir die Verantwortung, diesen geschützten Rahmen aktiv zu gestalten. Weitere Ausführungen hierfür sind im einrichtungsspezifischen Schutzkonzept des Jugendzentrums Innenstadt zu finden.

Wir sehen unser Einrichtungskonzept nicht als fertiges Produkt, sondern als lebendigen Prozess. Im Dialog mit dem gesamten Team, den Kindern/ Jugendlichen und Partnern entwickeln wir es kontinuierlich weiter. Zuverlässige Rückmeldungen aus Praxis, regelmäßigen Reflexionen und ethischen Haltungen bilden die Grundlage dafür, dass Inhalte, Strukturen und Angebote flexibel an neue Bedürfnisse angepasst werden. So bleibt unser Konzept relevant, wirksam und zukunftsfähig.

2. Rahmenbedingungen

2.1 Netzwerk und Sozialraumorientierung

Darüber hinaus ist es ein zentrales Ziel, die Kinder- und Jugendarbeit im öffentlichen Raum sichtbar zu machen und aktiv in die Gemeinschaft einzubinden. Dies beinhaltet die Teilnahme an städtischen Veranstaltungen wie „MINT für Minis“, dem Weltkindertag, der Internationalen Jugendbegegnung sowie der sicheren Ferienbetreuung.

Diese reichen von Ausflügen und Reisen über Sportangebote, Technik- und Kreativworkshops bis hin zu Kochen, Handwerk, Medienkompetenz und politischer Bildung. Ein wichtiger Bestandteil der stadtteilbezogenen Arbeit ist auch die Bereitstellung der Räumlichkeiten und Ausstattung der Einrichtung für externe Institutionen, wie zum Beispiel freie Träger, Schulen, Vereine und andere soziale Akteure, sowie für private Anlässe – immer nach vorheriger Absprache und in enger Kooperation. Ziel ist es, einen offenen Raum für die unterschiedlichen Bedürfnisse und Angebote innerhalb der Gemeinde zu schaffen und die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteuren zu fördern.

2.2 Profil des Jugendzentrums Innenstadt Gummersbach

Das Jugendzentrum - Innenstadt in Gummersbach ist ein zentraler Ort für junge Menschen, an dem sie aktiv an verschiedenen Projekten teilnehmen können. Der Fokus liegt darauf, den Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, Verantwortung zu übernehmen und dabei demokratische Prozesse kennenzulernen. So können sie ihre sozialen und kommunikativen Fähigkeiten weiterentwickeln und lernen, wie gemeinschaftliches Handeln funktioniert. Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit ist die Förderung des Zusammenhalts zwischen unterschiedlichen Generationen und Kulturen. Dies wird durch verschiedene Programme und Aktivitäten erreicht, die den Dialog und das Miteinander stärken. Besonders wird Wert auf die Integration und das Verständnis zwischen verschiedenen ethnischen, sozialen und kulturellen Gruppen gelegt. Das Jugendzentrum arbeitet eng mit Schulen, Vereinen und anderen lokalen Einrichtungen zusammen, um den Jugendlichen ein umfassendes Unterstützungsnetzwerk zu bieten. So wird nicht nur Hausaufgabenhilfe angeboten, sondern auch eine Berufsorientierung, die den jungen Menschen hilft, ihren individuellen Weg in die Zukunft zu finden. Darüber hinaus sorgt das Zentrum für ein breites Freizeitangebot, das Raum für Entspannung, Kreativität und sportliche Aktivitäten bietet. Mit dieser offenen Kinder- und Jugendarbeit trägt das Jugendzentrum - Innenstadt aktiv dazu bei, den Stadtteil lebendig und lebenswert zu gestalten. Es schafft einen Ort, an dem junge Menschen nicht nur Unterstützung erhalten, sondern auch ihre eigene Stimme finden und Perspektiven für ihre Zukunft entwickeln können.

2.3 Stadtteilprofil Gummersbacher Innenstadt

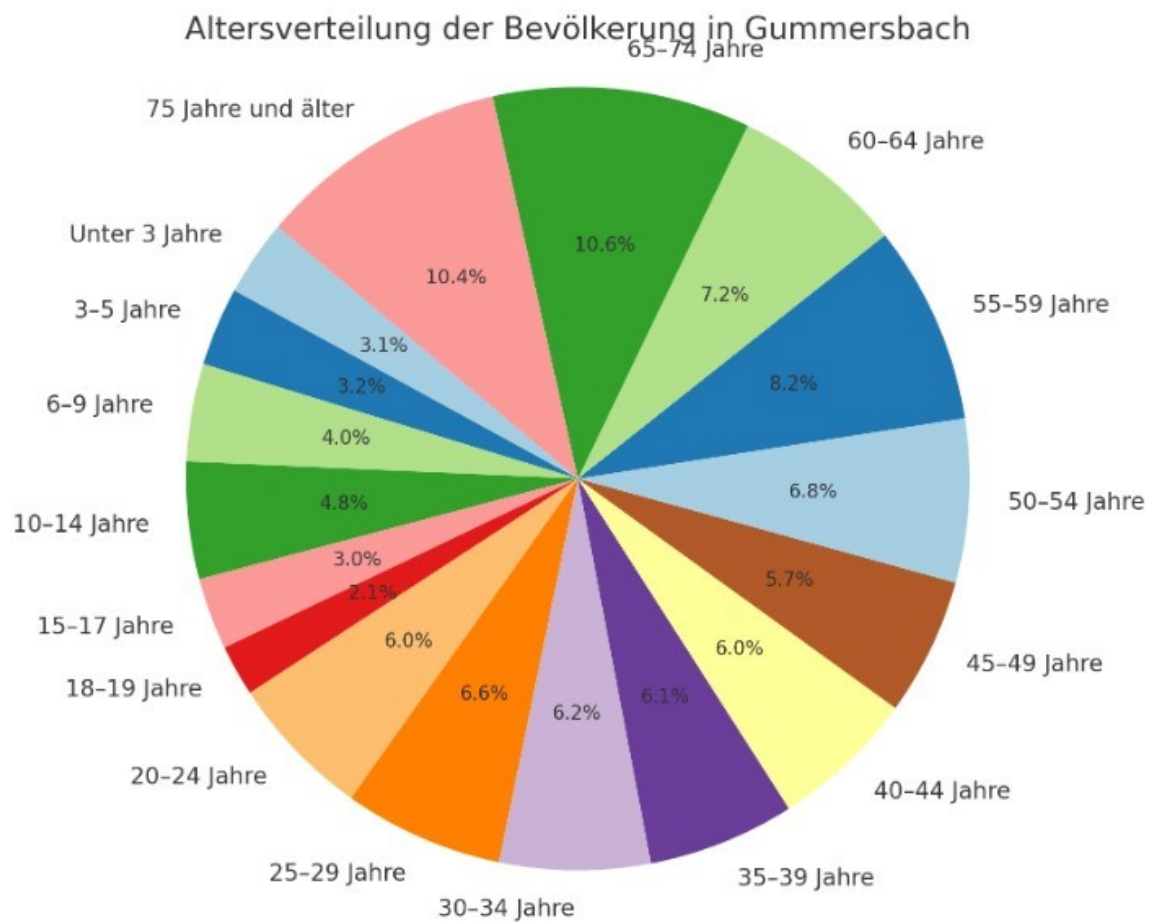
Geschichte des Stadtteils:

Die Gummersbacher Innenstadt ist nicht nur das Zentrum der Stadt, sondern auch ein wichtiger Ort für die soziale Entwicklung und die offene Kinder- und Jugendarbeit. Das Jugendzentrum spielt hierbei eine zentrale Rolle, indem es jungen Menschen einen sicheren Ort bietet, um sich auszutauschen, ihre Fähigkeiten zu entwickeln und Unterstützung zu finden. Durch Workshops, Freizeitaktivitäten und Beratung wird ihre Persönlichkeitsentwicklung gefördert und sie können wichtige soziale Erfahrungen sammeln. Besonders in der vielfältigen Innenstadt ist die Jugendarbeit entscheidend, um soziale Probleme frühzeitig zu erkennen und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken.

In der Gummersbacher - Innenstadt ist die Altersstruktur gut gemischt, mit sowohl jüngeren als auch älteren Bewohner/innen. Viele Menschen leben schon seit Jahren in der Innenstadt, was die Fluktuation gering hält und für eine stabile Nachbarschaft sorgt. Unsere Zielgruppe, also Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 8 und 21 Jahren, ist hier besonders stark vertreten. Ein großer Teil der Besucher/innen unseres Jugendzentrums kommt direkt aus der Innenstadt, aber auch aus den umliegenden Stadtteilen wie Dieringhausen, Bernberg, Derschlag, sowie aus Orten wie Wiehl und Bielstein. Das Jugendzentrum Gummersbach Innenstadt ist ein wichtiger Treffpunkt für Kinder und Jugendliche aus all diesen Stadtteilen. Es bietet ihnen Freizeitmöglichkeiten und hilft bei ihrer persönlichen Entwicklung. Im Jahr 2023 besuchten insgesamt 563 individuelle Personen das Jugendzentrum, was zeigt, wie gut das Angebot angenommen wird.

Die folgende Abbildung zeigt die Altersverteilung der Bevölkerung in Gummersbach und den Anteil jeder Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung von 52.001 Einwohnern im Jahr 2024. Diese lässt einen guten Einblick in die potenzielle Zielgruppe des Jugendzentrums Innenstadt zu.

Durch die zentrale Lage, wird es auch von Kindern und Jugendlichen aus allen Bezirken der Stadt Gummersbach besucht. Demnach lässt sich durch die Altersverteilung der gesamten Stadt ein realer Blick auf das Jugendzentrum Innenstadt gewinnen.



Lage und Verkehrsanbindung:

Der Stadtteil befindet sich in der Gummersbacher Innenstadt und ist dadurch direkt verkehrsnah angebunden. Der Fußweg bis zum Busbahnhof beträgt maximal 10 Minuten und ist durch den sicheren und geschützten Bereich durch die Innenstadt zu erreichen. Zudem ist das Jugendzentrum - Innenstadt und der Sportpark mit weit über mehr als 7 Busverbindungen über das Busliniennetz des ÖPNV der Stadt Gummersbach angeschlossen.

Darunter sind:

Busverbindungen:

- Der Gummersbacher Busbahnhof dient als zentraler Knotenpunkt des öffentlichen Nahverkehrs und verbindet dank der Buslinien des VRS die umliegenden Orte wie Wipperfürth, Meinerzhagen, Wiehl, Engelskirchen, Waldbröl, Bergneustadt und weitere Regionen im Oberbergischen Kreis.

Bahnverbindungen:

- RB25 (Regionalbahn) – fährt zwischen Gummersbach und Köln, hält an verschiedenen Haltestellen im Oberbergischen Kreis und ermöglicht eine gute Anbindung an den Schienenverkehr.

Gewerbliche Infrastruktur/ Versorgung

Das Jugendzentrum Gummersbach - Innenstadt ist durch seine zentrale Lage gut mit verschiedenen gewerblichen Infrastrukturen und Versorgungsangeboten verbunden, die für junge Menschen und Besucher von Bedeutung sind. Hier sind einige der relevanten gewerblichen Infrastrukturen und Versorgungseinrichtungen, die in der Nähe des Jugendzentrums Gummersbach Innenstadt angesiedelt sind:

1. Einkaufsmöglichkeiten und Supermärkte:

- REWE, Aldi und Lidl: Mehrere Supermärkte in der Nähe sorgen für eine gute Nahversorgung mit Lebensmitteln und Alltagsprodukten.
- Drogeriemärkte wie Dm und Rossmann: Diese sind ebenfalls in der Innenstadt und bieten eine breite Auswahl an Drogerieartikeln, Kosmetik und Gesundheitsprodukten.
- Fachgeschäfte und Boutiquen: In der Innenstadt befinden sich zahlreiche Einzelhandelsgeschäfte, die Kleidung, Technik, Bücher und vieles mehr anbieten.

2. Gastronomie:

- Restaurants, Cafés und Schnellimbisse: Die Innenstadt hat eine Vielzahl an Gastronomiebetrieben, die unterschiedliche Essensangebote bieten, von Fastfood bis zu Restaurants mit internationalen Küchen.
- Bäckereien und Cafés: Für eine kurze Pause oder einen Snack bieten Bäckereien und Cafés in der Innenstadt eine gute Auswahl.

3. Öffentliche Einrichtungen:

- Bibliothek: Die Stadtbibliothek Gummersbach ist nur wenige Minuten entfernt und bietet nicht nur Bücher, sondern auch verschiedene Freizeitangebote und Veranstaltungen.
- Stadtverwaltung: Das Rathaus sowie andere öffentliche Dienstleistungen sind gut erreichbar, was auch für junge Menschen von Bedeutung sein kann.
- Polizeistation: Eine Polizeidienststelle ist ebenfalls zentral in der Stadt angesiedelt und sorgt für Sicherheit und schnelle Hilfe im Bedarfsfall.

4. Verkehrsinfrastruktur:

- Busbahnhof: Der zentrale Busbahnhof ist nur wenige Minuten entfernt und bietet Zugang zu einer Vielzahl von Buslinien, die Gummersbach und die umliegenden Regionen verbinden.
- Bahnhof Gummersbach: Der Bahnhof verbindet die Stadt mit dem regionalen Zugnetz, insbesondere mit der Bahnlinie RB25, die eine schnelle Verbindung zu Köln und anderen Städten bieten.

5. Gesundheitsversorgung:

- Apotheken: Es gibt mehrere Apotheken in der Nähe, die sowohl Medikamente als auch andere Gesundheitsprodukte anbieten.
- Ärzte und Kliniken: Das Krankenhaus Gummersbach sowie Arztpraxen und Fachärzte befinden sich ebenfalls in der Nähe.

6. Freizeit- und Sporteinrichtungen:

- Sportpark Gummersbach: Ein großes Freizeitgelände mit Sportanlagen und Freizeitmöglichkeiten, das sowohl für den organisierten Sport als auch für Freizeitaktivitäten genutzt wird.
- Lochwiese Gummersbach: Ein weiteres Freizeitangebot stellt die Lochwiese in Gummersbach dar. Die Sportanlagen zum Fußball spielen vor Ort, werden zudem vom Jugendzentrum - Innenstadt benutzt.
- Fitnessstudios: In der Nähe gibt es mehrere Fitnessstudios, die ein breites Angebot an Sportmöglichkeiten bieten.

7. Kulturelle Einrichtungen:

- Kulturzentrum und Eventlocations: In der Innenstadt gibt es Kulturzentren und Veranstaltungsräume, in denen regelmäßig Events und Konzerte stattfinden. Diese sind besonders für junge Menschen attraktiv.
- Kinos: In Gummersbach gibt es auch ein Kino, welches aktuelle Filme zeigt und für eine kulturelle Freizeitgestaltung sorgt.

8. Banken und Geldautomaten:

- Bankfilialen: Mehrere Banken sind in der Innenstadt vertreten, sodass auch junge Menschen hier problemlos ihren Bankgeschäfte nachgehen können.
- Geldautomaten: Verschiedene Geldautomaten stehen zur Verfügung, um Bargeld abzuheben.

Durch diese zentrale Lage bietet das Jugendzentrum Gummersbach - Innenstadt eine sehr gute Anbindung an zahlreiche Dienstleistungen und Infrastruktureinrichtungen, die sowohl für die tägliche Versorgung als auch für die Freizeitgestaltung von jungen Menschen wichtig sind.

2.4 Geschichte des Sportparks und des Jugendzentrum Innenstadt

Das Gebäude an der Fröbelstraße 1 in Gummersbach war früher der Standort eines Gymnasiums, das viele Jahre zur schulischen Bildung in der Region beigetragen hat. 1992 zog das Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium (DBG) jedoch in die Botenstückerstraße 81 um. Nach dem Auszug der Schule wurde das Gebäude neu genutzt. Heute befindet sich dort das Jugendzentrum - Innenstadt, das verschiedene Freizeit- und Bildungsangebote für Jugendliche bereitstellt. Außerdem sind in dem Gebäude die Stadtwerke Gummersbach untergebracht, die eine wichtige Rolle in der kommunalen Infrastruktur spielen. Ein weiterer wichtiger Schritt war die Eröffnung des Spiel- und Sportparks am 14. Juli 2017. Der Park bietet den jungen Menschen in Gummersbach viele Möglichkeiten für sportliche Aktivitäten und Spiel. Historische Daten und Bilder zum Spiel- und Sportpark sind vorhanden und müssen nur noch verschriftlicht oder hochgeladen werden.

2.5 Beschreibung der Räumlichkeiten und des Außengeländes

Das Jugendzentrum - Innenstadt befindet sich im Erdgeschoss des Gebäudes der Stadtwerke Gummersbach und ist vollständig barrierefrei zugänglich. Auf dem Außengelände des Jugendzentrums gibt es das Atrium, welches ebenfalls von den Kindern/ Jugendlichen genutzt werden kann. Hier finden außerdem Angebote wie beispielsweise unsere Graffiti Workshops statt.

Der Spiel- und Sportpark befindet sich in einem ehemaligen Stellwerk der Bundesbahn und erstreckt sich über zwei Stockwerke. Das Gelände umfasst verschiedene Sport- und Freizeitflächen, darunter:

- Eine Skate- und BMX-Fläche mit einer Bowl
- Eine Boulderwand
- Einen Beachvolleyball-/Fußballplatz mit Netz und Toren
- Eine Calisthenics-Anlage
- Einen Basketballkorb

Im Erdgeschoss des Jugendzentrums befinden sich folgende Räume:

- Spiel- und Bistrobereich
- Nach Geschlecht getrennte Toiletten
- Eine Toilette für Menschen mit körperlichem Handicap
- Eine Küche
- Ein Putzmittelraum
- Ein Tanzraum mit Ausgang zum Außengelände
- Ein kleiner Lagerraum für Getränke und Vorräte
- Ein Tonstudio
- Ein kleiner und ein großer Gruppenraum

Alle Räume im Erdgeschoss sind, abgesehen vom Putzmittelraum, dem Tonstudio und den Gruppenräumen, in der Regel für alle Besucher/innen zugänglich. Das Büro hingegen ist nur für MitarbeiterInnen zugänglich. Für die Nutzung der Gruppenräume ist eine kurze Abklärung mit einem Mitarbeiter erforderlich, um den Zweck der Nutzung abzuklären.

Spiel- und Sportpark:

Das Erdgeschoss sowie das erste Stockwerk des ehemaligen Stellwerks am Spiel- und Sportpark sind barrierefrei zugänglich und können über Rampen erreicht werden.

Im Erdgeschoss befinden sich folgende Räume:

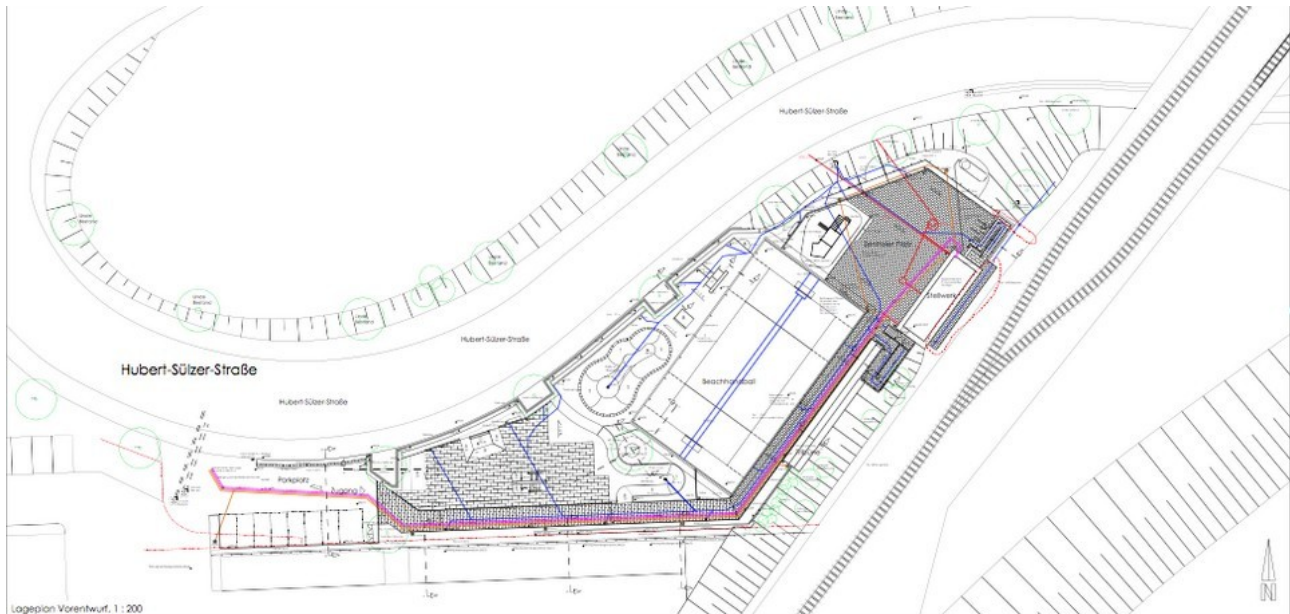
- Putzraum
- Flur
- Eine gleichgeschlechtliche Toilette
- Eine Toilette für Menschen mit körperlichem Handicap
- Eine Werkstatt
- Eine Abstellkammer
- Treppenhaus

Im ersten Stockwerk gibt es:

- Einen kleinen Flur
- Eine Abstellkammer
- Einen Boulderraum

Für die Nutzung der Werkstatt und des ersten Stockwerks gibt es eine Nutzungsvereinbarung und einen Überlassungsvertrag. Der Vertrag wird im Vorfeld mit der jeweiligen Person besprochen und abschließend unterschrieben.

Grundriss Stellwerk:



2.6 Beschreibung des Personals

Team des Jugendzentrums und des Spiel- und Sportparks:

Das Team des Jugendzentrums und des Spiel- und Sportparks setzt sich insgesamt zusammen aus:

1. 2,5 hauptamtlichen Vollzeitstellen für staatlich anerkannte SozialarbeiterInnen/ PädagogInnen.

Folgende Qualifikationen sind im Haus vorhanden:

- Bachelor of Arts in Sozialarbeit
- Staatlich anerkannte ErzieherInnen

Für besondere Angebote können über die Stadtjugendpflege projektbezogene Honorarkräfte auf Aufwandsentschädigungsbasis engagiert werden. Bei Bedarf oder Personalknappheit können ebenfalls geeignete Honorarkräfte hinzugezogen werden. Außerdem können Kurzzeit-Praktikant/innen von weiterführenden Schulen sowie Semesterpraktika von Studierenden in der Einrichtung absolviert werden. Diese Praktika dauern von einem Tag bis zu 6-8 Wochen. Zusätzlich wird das Team durch eine Raumpflegerin unterstützt, die bei der Gebäudereinigung der GKD angestellt ist. Die Außenarbeiten werden vom Bauhof der Stadt Gummersbach übernommen. Wartungsarbeiten und Reparaturen am Gebäude und Gelände des Jugendzentrums - Innenstadt sowie des Spiel- und Sportparks werden durch das technische Gebäudemanagement der Stadt Gummersbach erledigt. Die pädagogische Anleitung und administrativen Aufgaben des Hauses

obliegen Herrn Fot, Herrn Radermacher und Frau Schwesinger. Das sozialpädagogische Team stellt die Fachlichkeit der pädagogischen Arbeit sicher und richtet die Angebote der Einrichtung an den Bedürfnissen der Besucher/innen aus. Es ist zudem für die Repräsentation der Einrichtung nach außen zuständig, einschließlich der Öffentlichkeitsarbeit über Social Media sowie die Kommunikation mit dem Ressort, Fachbereich und Fachberatung.

Das Team übernimmt auch die Koordination und Verwaltung des Hauses und alle administrativen Aufgaben in Absprache mit dem Ressort. Die MitarbeiterInnen, welche die Voraussetzungen zur Anleitung eines Praktikanten besitzen, leiten, begleiten und fördern diese auch.

Alle MitarbeiterInnen leisten pädagogische Arbeit im offenen Bereich, übernehmen Aufsicht und Thekendienste und leiten ihre eigenen Gruppen. Besondere pädagogische Vorgehensweisen, Projekte und Veranstaltungen werden im Team besprochen und gemeinsam geplant, gegebenenfalls in Absprache mit der Fachberatung. Aufgaben werden innerhalb des Teams verteilt. In den kleinen und großen Teamsitzungen haben die Meinungen und Ideen aller Teammitglieder gleiche Priorität. Die Kommunikation im Team ist auch während des offenen Bereichs wichtig, damit alle Mitarbeiter/innen stets auf dem gleichen Stand sind.

Angeleitet wird das Team des Jugendzentrums Innenstadt durch Herrn Radermacher, Koordinator des Jugendzentrums und Spiel- und Sportpark.

2.7 Öffnungszeiten

Öffnungszeiten des offenen Jugendtreffs:

- **Dienstags:** 16:00 Uhr bis 20:00 Uhr
- **Mittwochs:** 13:00 Uhr bis 20:00 Uhr
- **Donnerstags:** 13:00 Uhr bis 20:00 Uhr
- **Freitags:** 13:00 Uhr bis 21:00 Uhr
- **Samstags:** 11:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Die Öffnungszeiten werden an die Bedürfnisse der verschiedenen Zielgruppen angepasst, um den unterschiedlichen Altersgruppen gerecht zu werden, da deren Anforderungen stark variieren. Dennoch gibt es Öffnungszeiten, die für alle Gruppen gemeinsam festgelegt werden, um den Austausch und die Gemeinschaft zwischen Menschen unterschiedlichen Alters zu fördern, natürlich unter Berücksichtigung des Jugendschutzgesetzes.

- Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren dürfen das Jugendzentrum bis 18:00 Uhr besuchen.
- BesucherInnen ab 13 Jahren dürfen bis 20:00Uhr, beziehungsweise 21:00 Uhr bleiben.

Insgesamt werden rund 30 Stunden pro Woche mit regelmäßigen Öffnungszeiten angeboten. Zusätzlich wird an Wochenenden das Jugendzentrum für besondere Aktionen und Veranstaltungen geöffnet, wie z.B. Turniere, Ausflüge, der Weltkindertag und viele weitere Angebote.

Die aktuellen Öffnungszeiten sowie Informationen zu Aktionen und Projekten werden regelmäßig auf der Homepage der Stadt Gummersbach aktualisiert, sodass sich BesucherInnen und deren Eltern stets auf dem Laufenden halten können.

3. Arbeitsschwerpunkte

Die Methoden unserer Einrichtung basieren auf dem Rahmenkonzept der OKJA Gummersbach. Im Mittelpunkt steht dabei die professionelle Beziehungsarbeit zwischen den Mitarbeiter/innen und den Kindern, Jugendlichen sowie den jungen Erwachsenen. Diese bildet die Grundlage aller weiteren Methoden und zeichnet sich durch eine professionelle Haltung aus, die Orientierung bietet. Professionelle Beziehungsarbeit ist keine einzelne Methode der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, sondern ein grundlegendes Prinzip, das in allen Bereichen mitschwingt. Sie erfordert die Bereitschaft, sich auf die BesucherInnen mit ihren individuellen Eigenarten, Meinungen und Bedürfnissen einzulassen, ihnen wertschätzend zu begegnen, klare Grenzen zu setzen und ihnen eine Plattform für den offenen Austausch zu bieten. Dabei sollen sie die Möglichkeit erhalten, sich mit anderen Sichtweisen, sowohl von Gleichaltrigen als auch von Mitarbeiter/innen, aktiv und partizipativ auseinanderzusetzen.

Hierzu diverse Beispiele:

1. Einzelgespräche und vertrauliche Beratung:

- Beispiel: Ein Jugendlicher kommt regelmäßig ins Jugendzentrum und zeigt Anzeichen von Stress oder Konflikten in der Schule. Die Mitarbeiterin geht auf den Jugendlichen zu und bietet ein vertrauliches Gespräch an. Dabei wird eine wertfreie Haltung eingenommen, und der Jugendliche wird ermutigt, seine Gedanken und Gefühle zu äußern. Die Mitarbeitende hört aufmerksam zu, stellt Fragen und gibt keine vorschnellen Ratschläge, sondern hilft dem Jugendlichen, eigene Lösungen zu finden. So wird die Beziehung gestärkt und Vertrauen aufgebaut.

2. Partizipative Projektarbeit:

- Beispiel: Im Rahmen eines Projekts wurden zum Tag gegen Rassismus zusammen mit Kinder und Jugendlichen im Jugendzentrum - Innenstadt zwei Holzbänke zusammengebaut und bemalt und auf dem Spiel und Sportpark ausgestellt.

3. Gruppendiskussionen und Workshops:

- Beispiel: In einem Workshop zu Themen wie „Konfliktbewältigung“ oder „Teambildung“ wird die professionelle Beziehungsarbeit durch die Mitarbeitenden unterstützt, indem sie eine Atmosphäre schaffen, in der alle Teilnehmer/innen ihre Meinungen und Erfahrungen einbringen können. Die Mitarbeitenden fördern den

Dialog, moderieren die Diskussion und unterstützen die Jugendlichen dabei, unterschiedliche Perspektiven zu verstehen und respektvoll miteinander umzugehen. Hier wird die Methode der offenen Kommunikation genutzt, um die Jugendlichen zur Reflexion und zum respektvollen Austausch zu animieren.

4. Freizeitangebote und gemeinschaftliche Aktivitäten:

- Beispiel: In einem offenen Freizeitangebot wie einem Sportturnier oder einem kreativen Workshop (z.B. Graffiti, Musikproduktion) kommen die Jugendlichen zusammen und erleben eine informelle, aber trotzdem strukturierte Interaktion. Die Mitarbeitenden begleiten die Aktivitäten, stehen aber nicht im Mittelpunkt. Sie geben Impulse, fördern die Teamarbeit und unterstützen die Jugendlichen, ihre eigenen Interessen und Fähigkeiten zu entdecken und auszubauen. Während dieser Aktivitäten entsteht Raum für eine beiläufige Beziehungsarbeit, die auf Vertrauen und gemeinsamen Erfahrungen basiert.

5. Konfliktmediation und Gruppenprozesse:

- Beispiel: Zwei Jugendliche geraten in einen Konflikt und können keine Lösung finden. Eine Mitarbeitende bietet an, als Mediatorin zu fungieren. Dabei wird eine wertungsfreie Haltung eingenommen, sodass beide Parteien gleichermaßen gehört werden. Die Mediatorin schafft eine Atmosphäre, in der beide Jugendlichen ihre Sichtweise schildern können, ohne Angst vor Urteilen zu haben. Sie unterstützt sie dabei, Lösungen zu entwickeln, die für beide Seiten akzeptabel sind. Dies stärkt nicht nur die Beziehung zwischen den Jugendlichen, sondern fördert auch das Vertrauen in die Einrichtung.

6. Offene Gesprächsrunden und Feedback-Kultur:

- Beispiel: Im Rahmen von regelmäßigen offenen Gesprächsrunden im Jugendzentrum wird den Jugendlichen die Möglichkeit gegeben, ihre Meinungen zu aktuellen Themen oder zur Arbeit im Zentrum zu äußern. Die Mitarbeitenden hören aufmerksam zu und gehen auf die Ideen und Vorschläge der Jugendlichen ein, ohne sie direkt zu bewerten. Die Mitarbeitenden vermitteln dabei, dass die Meinungen der Jugendlichen wichtig sind und zur Weiterentwicklung des Jugendzentrums beitragen können. Dies fördert das Gefühl der Zugehörigkeit und der Mitbestimmung.

3.1 Offener Bereich

Das Jugendzentrum Gummersbach Innenstadt bietet flexible Öffnungszeiten und eine Vielzahl von Aktivitäten, die regelmäßig an die Bedürfnisse der Jugendlichen angepasst werden. Der Offene Bereich im Jugendzentrum - Innenstadt Gummersbach ist frei zugänglich für alle Besucherinnen und Besucher zu den angegebenen Öffnungszeiten und bietet einen unkomplizierten Zugang.

Durch die pädagogischen MitarbeiterInnen wird ein anregender und sicherer Rahmen geschaffen, der Begegnungen zwischen Kindern und Jugendlichen ermöglicht.

Der Offene Bereich des Jugendzentrums ist ein zentraler Ort für Jugendliche, der eine Vielzahl an Möglichkeiten bietet. Er dient als Aneignungs-, Erprobungs- und Selbstbestimmungsraum, in dem junge Menschen ihre Kreativität und Ressourcen stärken können. Hier finden sie einen Freiraum zur Entspannung, aber auch einen Ort der Auseinandersetzung und Partizipation, um sich mit anderen zu verbinden, Konflikte auszutragen und gemeinsam Lösungen zu finden. Der Offene Bereich ist ein Treffpunkt, an dem soziale Rangordnungen erprobt, Rollen ausprobiert und unterschiedliche Lebenswelten Ausdruck finden können. Zu den Angeboten gehören unter anderem sportliche Turniere wie Billard, Tischtennis oder Kicker, kreative Workshops und jugendkulturelle Aktivitäten. Der Raum fungiert auch als Animationsfeld und Bühne für die Auseinandersetzung mit Werten und Normen, wo die Jugendlichen Ideen für Veranstaltungen und Projekte entwickeln, die partizipativ erarbeitet werden können. Der Offene Bereich bietet zudem Raum für Wünsche und Vorstellungen, die im Alltag oft keinen Platz finden. Konflikte oder individuelle Problemlagen werden im Rahmen des Beschwerdemanagements zeitnah und auf Augenhöhe mit den Mitarbeitenden und anderen Besucher/innen geklärt. Ein Handlungsleitfaden für die Moderation von Konfliktgesprächen wird erarbeitet, um lösungsorientierte Handlungsweisen zu erlernen und anzuwenden. Dadurch werden die Jugendlichen befähigt, ihre Selbstwirksamkeit zu üben und eigenständig Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln. Weitere Aktivitäten umfassen Spiel, Sport und handwerkliche Entfaltung für Besucher/innen unterschiedlicher Herkunft und Altersgruppen. Das Jugendzentrum legt großen Wert auf das richtige Verhältnis zwischen Nähe und Distanz, respektvolle Begegnungen und den Aufbau einer starken Gemeinschaft durch Unvoreingenommenheit und Offenheit. Wiederkehrende Veranstaltungen wie sportliche Turniere fördern den Zusammenhalt und bieten regelmäßige Rituale, die den Jugendlichen ein Gefühl von Zugehörigkeit und Sicherheit geben. Für Rückzugsmöglichkeiten gibt es verschiedene Räume, wie den Tanz- und Diskoraum oder spezielle Gruppenräume, in denen sich die Jugendlichen bei Bedarf zurückziehen können, um persönliche Themen zu reflektieren oder einfach Ruhe zu finden. Zudem wird die Zusammenarbeit mit anderen sozialen Diensten wie dem Jugendamt, Schulen oder der Polizei berücksichtigt, um den Jugendlichen auch in schwierigen Situationen bestmögliche Unterstützung zu bieten.

Der Offene Bereich im Jugendzentrum - Innenstadt ist somit ein vielseitiger Ort, der junge Menschen befähigt, ihre Ideen umzusetzen, Konflikte zu lösen und ihre Freizeit kreativ zu gestalten – ein Raum, der sowohl Entspannung als auch Entwicklung fördert.

3.2 Sozialpädagogische Gruppenarbeit und Projekte

Der Mensch ist von Natur aus auf Beziehungen angewiesen, und sein Handeln wird maßgeblich durch Erfahrungen mit seiner sozialen Umwelt geprägt. Gruppen sind eine alltägliche Form des Miteinanders und bieten wertvolle Entwicklungsräume – unabhängig, partizipativ und ohne gezielte pädagogische Inszenierung. In der offenen Gruppenarbeit geht es darum, durch Interaktion und Kommunikation Erfahrungen zu sammeln, Reaktionen auszulösen und die Wirkung des eigenen Verhaltens zu reflektieren, um so die eigene Identität zu entwickeln und zu hinterfragen. Dynamische Gruppenentwicklungen können wertvolle Erfahrungsräume schaffen, insbesondere

wenn sie von Fachkräften professionell begleitet werden. Dabei unterscheidet sich diese Form der offenen Gruppenarbeit von der sozialpädagogischen Gruppenarbeit, die oft über mehrere Jahre hinweg eine kontinuierliche Teilnahme und regelmäßige Treffen erfordert. Im Gegensatz dazu ist die Projektarbeit durch eine klare zeitliche Begrenzung mit definiertem Anfang und Ende gekennzeichnet. Projekte entstehen häufig aus der alltäglichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und sind stets partizipativ angelegt. Projektarbeit kann als Organisationsgruppe fungieren und umfasst Prozesse wie Ideenfindung, Planung, Durchführung und Moderation von Veranstaltungen.

Dabei stellen sich zentrale Fragen:

- Über welche persönlichen, sozialen und sachbezogenen Kompetenzen sollen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene verfügen, um ein selbstbestimmtes und verantwortungsvolles Leben zu führen?
- Welche Themen sind für die Zielgruppe relevant, insbesondere wenn Menschen unterschiedlicher Herkunft, Religion, Kultur oder sexueller Orientierung aufeinandertreffen?

Die außerschulische Jugendbildung orientiert sich an verschiedenen Formaten, die grundlegende Muster der pädagogischen Arbeit widerspiegeln. Dazu gehören politische, kulturelle, soziale und religiöse und technische Bildung, internationale Kinder- und Jugendarbeit, Sport, Spiel und Geselligkeit sowie Kinder- und Jugenderholung.

(Siehe S. 8, Rahmenkonzept der Stadt Gummersbach)

- Offene Dialoge und Workshops: Diese bieten den Teilnehmern die Möglichkeit, ihre Ideen und Wünsche zu äußern und aktiv in die Planung einzubringen. Durch offene Dialoge entstehen neue Ansätze und Ideen, die nicht nur von den Verantwortlichen, sondern auch von den Teilnehmern partizipativ erarbeitet werden. Diese Ansätze und Ideen können in einer Feedbackrunde evaluiert werden um leichter zu einem für alle Beteiligten positiven Ergebnis zu kommen. Darunter fallen zum Beispiel: Gesang, Tanz, Schauspiel, Rap, bildende Künste sowie sportliche Aktivitäten, Fitness, Gestaltung, Handwerk, Diskussionskultur, politische Bildung und das Demokratieverständnis.
- Gesang, Tanz, Schauspiel: Diese kreativen Ausdrucksformen eignen sich besonders, um Menschen in emotional belasteten Situationen eine Möglichkeit zu geben, ihre Gefühle zu verarbeiten und gleichzeitig Freude zu erleben. Musik und Bewegung fördern das Wohlbefinden und schafft Gemeinschaften.
- Rap und bildende Künste: Besonders in jungen Zielgruppen oder bei Menschen, die durch kreative Ausdrucksformen sich mitteilen möchten, können Rap und Gesang helfen, persönliche Erfahrungen zu reflektieren und sich mit anderen auszutauschen. Dies fördert Selbstbewusstsein und Ausdruckskraft.
- Sportliche Aktivitäten und Fitness: Körperliche Betätigung ist eine bewährte Methode, um das physische und psychische Wohlbefinden zu steigern. In Krisensituationen kann Sport

zudem ein Gefühl der Kontrolle und Stabilität vermitteln und das soziale Miteinander stärken.

- **Gestaltung und Handwerk:** Praktische Tätigkeiten wie Basteln oder Handwerken fördern nicht nur die Konzentration, sondern auch die Kreativität und das Selbstwertgefühl. Sie sind besonders für Menschen geeignet, die durch aktive Prozesse Entspannung und Ablenkung suchen.
- **Diskussionskultur und politische Bildung:** Tagtäglich werden besonders Kinder und Jugendliche mit sozialen und politischen Themen, besonders über Social Media konfrontiert. Dabei bleibt häufig eine Möglichkeit diese unter anderem belastenden Themen in einer moderierten Diskussion eine Ausdrucksmöglichkeit zu bieten. Dies stärkt das demokratische Bewusstsein und das Verständnis für gesellschaftliche Prozesse, sowie die persönliche Entfaltung der politischen Orientierung und der Prävention von radikalen politische Haltungen.
- **Technische Bildung:** ist ein weiterer wichtiger Aspekt, der in bestimmten Gruppenangeboten berücksichtigt werden sollte. Sie bietet nicht nur praktische Fähigkeiten, sondern fördert auch die Problemlösungsfähigkeiten als auch die Kreativität der Teilnehmer/innen.

3.3 Veranstaltungen und Workshops

Veranstaltungen sind Höhepunkte in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. In den vergangenen Jahren wurde mindestens eine größere Veranstaltung pro Jahr durchgeführt, wie beispielsweise der Weltkindertag oder „MINT für Minis“. Neben diesen öffentlichkeitswirksamen Events gibt es eine Reihe regelmäßig stattfindender Veranstaltungen, darunter:

- Turniere wie z.B. Tischtennis, Billard und Kicker, sowie Playstation (Fifa - Turnier)
- Bewerbungstraining
- Schachtraining für Kinder und Jugendliche
- Boulderangebot am Spiel und Sportpark

In den Sommer-, den Oster- und den Herbstferien findet die Kinderbetreuung (sogenannte sichere Ferienbetreuung) am Bernberg statt. In den letzten 3 Sommerferienwochen gibt es verschiedene Angebote, die jedes Jahr individuell entschieden werden. Darunter sind Sport und Kreativangebote.

Außerdem finden regelmäßig Workshops zu folgenden Themen statt:

- Hip-Hop Tanz
- Graffiti
- Kreativworkshops

3.4 Formen der Beteiligung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Die Partizipation von Kindern und Jugendlichen spielt eine zentrale Rolle in verschiedenen rechtlichen und institutionellen Rahmenwerken, insbesondere im KJHG (Kinder- und Jugendhilfegesetz) und im SGB VIII (Sozialgesetzbuch Achtes Buch).

Partizipation im KJHG und SGB VIII

Das SGB VIII, insbesondere in den §§ 8-10, legt einen klaren Fokus auf die Partizipation von Kindern und Jugendlichen. Hier wird die Bedeutung der Beteiligung der jungen Menschen an allen sie betreffenden Entscheidungen hervorgehoben. Im § 8a SGB VIII wird explizit der Anspruch der Kinder auf Schutz und Förderung formuliert. Ein zentrales Element ist die Mitbestimmung der Kinder und Jugendlichen bei allen Fragen, die ihre Lebenswelt betreffen. Sie sollen aktiv in Entscheidungen einbezogen werden, die ihr Wohl betreffen, und es soll ihnen Raum für eigene Meinungsbildung und -äußerung gegeben werden.

Verhaltenskodex und Partizipation

Ein Verhaltenskodex im Jugendzentrum - Innenstadt dient dazu, verbindliche Regeln für das Verhalten aller Beteiligten festzulegen, um ein respektvolles und schützenswertes Umfeld zu schaffen. Partizipation spielt hierbei eine zentrale Rolle, da die Einhaltung des Kodex nicht nur die Rechte der Fachkräfte, sondern auch die der Kinder und Jugendlichen respektiert. Er wird partizipativ mit den Jugendlichen erarbeitet, mindestens einmal jährlich besprochen und festgehalten bei auftretenden Problemen auch häufiger, um sicherzustellen, dass er ihre Bedürfnisse und Perspektiven widerspiegelt. Ziel ist es, einen Raum zu gestalten, in dem junge Menschen sicher und gleichberechtigt ihre Meinungen äußern und ihre Anliegen Gehör finden. Der Kodex enthält zudem Vorgaben zur aktiven Beteiligung, etwa durch regelmäßige Rückmeldungen zu Angeboten, die Teilnahme an Planungsprozessen.

Es geht darum, einen Raum zu schaffen, in dem junge Menschen sicher und gleichberechtigt ihre Meinungen äußern können und ihre Bedürfnisse Gehör finden. Ein solcher Kodex kann auch Vorgaben zur aktiven Beteiligung der Jugendlichen enthalten, etwa durch regelmäßige Rückmeldungen zu Angeboten, durch die Teilnahme an Planungsprozessen oder durch die Schaffung von Möglichkeiten zur Mitbestimmung in verschiedenen Gremien (z.B. Jugendvertretungen, Projektgruppen).

Kinder- und Jugendschutzkonzept und Partizipation

Ein Kinder- und Jugendschutzkonzept in einer Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe sollte die Partizipation als eine der Hauptsäulen einfließen lassen. Dabei wird ein wichtiger Bezug zur Praxis

hergestellt: Wenn Kinder und Jugendliche aktiv in die Gestaltung von Schutzkonzepten einbezogen werden, können ihre Bedürfnisse und Perspektiven besser berücksichtigt werden. Das bedeutet, dass sie nicht nur passiv Schutz erfahren, sondern auch aktiv zu einem sicheren Umfeld beitragen. Ein solches Konzept fördert die Idee einer emanzipatorischen Kinder- und Jugendarbeit, bei der junge Menschen nicht nur als Schutzbefohlene gesehen werden, sondern auch als Akteure, die Verantwortung für ihr eigenes Wohlergehen und das ihrer Mitmenschen übernehmen. Indem ihre Partizipation gefördert wird, können sie lernen, ihre Rechte wahrzunehmen und die Strukturen um sie herum aktiv mitzugestalten.

Fazit

Die Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der Kinder- und Jugendarbeit, wie sie im SGB VIII und im KJHG verankert ist, stellt ein demokratisches und emanzipatorisches Ziel dar.

Sie ist nicht nur ein rechtliches Gebot, sondern auch eine wichtige Grundlage für die Entwicklung von Verantwortung und Selbstbewusstsein bei jungen Menschen. In Verbindung mit einem Verhaltenskodex und einem umfassenden Kinder- und Jugendschutzkonzept wird die Partizipation zu einem entscheidenden Element, das nicht nur den Schutz, sondern auch die aktive Mitgestaltung von jungen Menschen an den für sie relevanten Entscheidungen fördert.

3.4.1 Partizipation und wertschätzende Kultur im Jugendzentrum

Das Klima und die Kultur des Jugendzentrums Gummersbach - Innenstadt zeichnen sich durch partizipative Prozesse aus, die die Grundlage unserer Arbeit bilden. Diese Prozesse unterstützen die Entwicklung eines angstfreien Raums, in dem eine offene Kommunikation zwischen den Jugendlichen, den Mitarbeitenden und der Öffentlichkeit möglich ist. Wir begegnen den jungen Menschen mit Respekt und Wertschätzung, wobei die Mitarbeitenden altersgerechte Methoden und Arbeitsweisen einsetzen, die den individuellen Bedürfnissen der Jugendlichen gerecht werden. Die Mitarbeitenden orientieren sich dabei an professionellen sozialpädagogischen Standards, die Lebensweltorientierung und -gestaltung fördern. Dies bedeutet, dass wir die Lebensrealitäten der Kinder und Jugendlichen in den Mittelpunkt unserer Arbeit stellen und ihnen die Möglichkeit bieten, ihre eigenen Ideen und Wünsche aktiv einzubringen. Die Besucher/innen werden kontinuierlich in die Gestaltung des Jugendzentrums miteinbezogen, sei es bei der Planung von Aktivitäten oder bei der Raumgestaltung, wodurch sie eine aktive Rolle im Alltag der Einrichtung übernehmen. Zur weiteren Förderung der Partizipation haben wir eine Wunschbox eingeführt, in der die Jugendlichen regelmäßig ihre Anliegen und Ideen hinterlegen können. Diese Box wird regelmäßig geleert und mit den Jugendlichen besprochen, sodass ihre Wünsche und Vorschläge ernst genommen und in die Arbeit des Zentrums integriert werden. Zusätzlich führen wir regelmäßig Befragungen zum Klima und zur Atmosphäre im Jugendzentrum durch, um sicherzustellen, dass sich alle Besucher/innen gehört und verstanden fühlen.

Diese Besucherbefragungen helfen uns, die Qualität unserer Arbeit stetig zu verbessern und den Bedürfnissen der Jugendlichen gerecht zu werden.

3.4.2 Gesellschaftliche Teilhabe für junge Menschen stärken

Die Möglichkeit zur gesellschaftlichen Teilhabe für Kinder und Jugendliche zu schaffen, bedeutet für uns, dass wir ihnen aktiv Raum geben, ihre Ideen und Wünsche einzubringen und in die Gestaltung ihres Umfelds einzutauchen. Dabei ist es wichtig, dass diese Beteiligung nicht als einmaliges Ereignis verstanden wird, sondern als kontinuierlicher Prozess, der ihnen langfristig Einfluss und Mitbestimmung ermöglicht. Beteiligungsprojekte sollten dabei frei von festen Vorgaben sein, sodass die Kinder und Jugendlichen den Verlauf selbst bestimmen können. Dies erfordert eine Bereitschaft von Seiten der Mitarbeitenden, das eigene Denken und Handeln zu hinterfragen und sich auf die Vorstellungen und Wünsche der Jugendlichen einzulassen auch wenn dies bedeutet, gewohnte Wege der Erwachsenen zu verlassen. Für eine erfolgreiche Beteiligung ist es notwendig, entsprechende Ressourcen zur Verfügung zu stellen, sowohl in Form von Zeit, Personal als auch finanziellen Mitteln. Es ist auch wichtig, auf die zeitlichen Zusammenhänge zu achten, sodass der Übergang von der Planung zur Umsetzung klar und überschaubar bleibt. Zudem müssen die Durchsetzbarkeit der Forderungen und die realistische Einschätzung möglicher Versprechungen im Vorfeld geprüft werden, um Enttäuschungen zu vermeiden. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist, dass Beteiligung auch Öffentlichkeit braucht, um die Bedeutung und Wirkung der Aktivitäten sichtbar zu machen, sei es in Zusammenarbeit mit der Jugendpflege oder anderen Partnern. Kooperation und Vernetzung mit anderen Akteuren sind daher unerlässlich, um die Teilhabe weiter zu stärken und nachhaltig zu gestalten. Letztlich erfordert es von den Mitarbeitenden eine engagierte Haltung, die sowohl die Bereitschaft zur Reflexion eigener Standards als auch das Einfühlen in die Perspektiven der Jugendlichen umfasst. Nur so kann eine wirklich partizipative Atmosphäre entstehen, in der sich Kinder und Jugendliche aktiv einbringen und Verantwortung übernehmen können.

Verantwortung übernehmen und mitgestalten

Ehrenamtliche Mitarbeitende im Jugendzentrum Gummersbach Innenstadt übernehmen eine wichtige Rolle und fördern nicht nur ihre eigenen Fähigkeiten, sondern tragen auch aktiv zur Weiterentwicklung der gesamten Einrichtung bei. Durch ihre Beteiligung an verschiedenen Aufgaben übernehmen sie Verantwortung und stärken ihre sozialen und praktischen Kompetenzen. Voraussetzung für ihren Erfolg ist die Unterstützung durch die pädagogischen Mitarbeitenden, die durch strukturierte, qualitative und inhaltliche Begleitung den Ehrenamtlichen den Raum geben, ihre Ideen und Fähigkeiten einzubringen. Ehrenamtliche Jugendliche und junge Erwachsene sind vor allem in den Bereichen Thekendienst, Moderation, Aufsicht und Veranstaltungsorganisation aktiv. Sie übernehmen verantwortungsvolle Aufgaben und tragen so zu einem reibungslosen Ablauf der Veranstaltungen bei, entwickeln ihre Fähigkeiten weiter und stärken das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Einrichtung. Durch ihr Engagement wird deutlich, dass die Jugendlichen und jungen Erwachsenen aktiv die Kultur der Offenen Kinder- und Jugendarbeit mitgestalten.

Ihre Verantwortung und Mitwirkung leisten einen wichtigen Beitrag zur Atmosphäre und zum Erfolg der Angebote im Jugendzentrum.

4. Zielgruppen der OKJA und deren Bedürfnisse

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) im Jugendzentrum Gummersbach - Innenstadt richtet sich an eine Zielgruppe im Alter von 8 bis 21 Jahren, wobei unterschiedliche Bedürfnisse in den verschiedenen Entwicklungsphasen berücksichtigt werden müssen. Für Kinder im Alter von 8 bis 10 Jahren sind Sicherheit, Struktur und kreative Räume wichtig, um ihre sozialen und emotionalen Kompetenzen zu fördern. Jugendliche im Alter von 10 bis 14 Jahren suchen zunehmend nach Selbstverwirklichung und Mitbestimmung, weshalb flexible Angebote und Raum für soziale Interaktionen erforderlich sind. Jugendliche im Alter von 14 bis 22 Jahren sind in der Phase der Identitätsfindung und der Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle. Hier stehen Themen wie soziale Integration und persönliche Weiterentwicklung im Vordergrund. Junge Erwachsene im Alter von 18 bis 21 Jahren brauchen vor allem Unterstützung bei der beruflichen Orientierung und beim Übergang ins Erwachsenenleben.

Durch die Erfassung der Stammesbesucher/-innen können die Angebote gezielt auf die Bedürfnisse der verschiedenen Altersgruppen abgestimmt werden. So wird sichergestellt, dass die Herausforderungen und Wünsche in jeder Entwicklungsphase unterstützt werden.

4.1 Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren

Kinder wachsen in unterschiedlichen Lebenswelten und sind mit verschiedensten Herausforderungen konfrontiert? Unterschiedlichen Chancen und Risiken in den Herkunftsfamilien sowie ungleichen Bildungs- und Teilhabechancen. In diese Altersspanne ist das Grundschulalter, der Offene Ganzttag und auch der Übergang in die weiterführenden Schulen integriert. Der Ort Schule und die eigene Familie sind die Institutionen, die den größten Einfluss auf die Freizeitgestaltung und das Erlangen von sozialen und emotionalen Kompetenzen in dieser Kindheitsphase haben. Eltern spielen eine bedeutende Rolle bei dem Herbeiführen von Kontakten zu anderen Eltern oder Kindern. Die Kontaktaufnahme zu den Eltern kann in dieser Alterskategorie bei Problemlagen oder positiven Entwicklungen des Kindes leichter erfolgen. Die Notfallnummern der Eltern sind im Falle eines Notfalls vorhanden. Unsere Einrichtung ist für Kinder ab 6 Jahre geöffnet. Der Offene Bereich bietet den Kindern neue Regeln und die Möglichkeit eigene Entscheidungen zu platzieren. Diese neue Möglichkeit der Entscheidungsfreiheit muss im Zusammenspiel mit den Pädagog/-innen und anderen Kindern eingeübt und erprobt werden.

Besonders das Erlernen von Handlungsoptionen in Konfliktsituationen mit anderen Kindern und ohne die Einbindung von Erwachsenen stellt eine große Herausforderung in dieser Altersgruppe dar. Es ist wichtig, dass die Altersgruppe der 6-10 jährigen das Angebot in einem geschützten Rahmen erleben kann. Diese Altersklasse möchte spielerisch Räume erobern, sich ausprobieren, ausprobieren, dafür benötigt sie verschiedenste Angebote auch im Außenbereich. Ebenso viele Kinder sind kreativ, musisch interessiert sowie Natur verbunden und sind an Angeboten in diesen Bereichen interessiert. Im Offenen Bereich, dem freien Spielen ist Aufmerksamkeit und die Ausgestaltung von Kontakten, das Erlernen der Selbstständigkeit zu unterstützen. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit bietet einen Ort und Räume der Freizeit an, die für die Kinder im Kontext des Erlernens ihrer Selbstwirksamkeit und Selbstständigkeit einzigartigen Charakter im Setting ihres Aufwachsens sind.

4.2 Große Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren

Große Kinder oder die späte Kindheit. Die weiterführende Schule, Filme ab 12 Jahren, die Übergangsphase ins Jugendalter ist eine Anpassungsleistung.

Die 10 – 14jährigen sind von ihren Handlungsmöglichkeiten, Verhaltensweisen und Interessen nicht mehr dem Status Kind zuzuordnen, als Jugendliche gelten sie noch nicht. Kindliche und jugendliche Interessen treffen auf eine Umwelt, die sie als Kinder identifiziert. Inmitten ihrer entwicklungsbedingten biologischen Veränderung ist die Zielgruppe mit vielen Herausforderungen konfrontiert. Eigene Bedürftigkeit, die Stabilisierung der eigenen Identität und das Streben nach Autonomie in den unterschiedlichsten Lebensphasen zeichnet diese Übergangsphase aus. Abgrenzungsmechanismen zur Kinder- wie zur Erwachsenenwelt erhöhen das innerfamiliäre Konfliktpotential, was mit einer strukturellen und funktionellen Weiterentwicklung des Gehirns einher geht. Umgangsformen, Handlungs- und Verhaltensweisen werden anhand ihrer Wirkungsfähigkeit erprobt und gewechselt. Raum- und Gegenstandaneignung erfolgen nicht dem von Erwachsenen vorgesehen Zweck. Kinder zwischen 10 und 14 Jahren wollen gesehen und gehört werden. Erleben sie diese Phase in einem geschützten Raum mit vertrauten Ratgebern und Partnern gelingt diese Phase häufig sehr gut, was neben dem Bedürfnis nach Autonomie, die benötigte Sicherheit und Unterstützung bedeutet. Gehören prekäre und intersektionelle¹ Faktoren in diese herausfordernde Phase, bedingen diese starke Belastungen für die Altersgruppe. Fehlende Ratgeber/-innen werden durch die professionelle Arbeit der Pädagog/-innen ausgeglichen und durch Beziehungsarbeit ermöglicht.

4.3 Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren

Die Adoleszenz² bezeichnet und kennzeichnet den Übergang vom Jugendalter ins Erwachsenenalter. Kulturellen Einflüssen sind eine größere Beeinflussung als die Pubertät. Geschlechtsspezifische und kulturelle Differenz treffen auf die Jugendlichen. Neben sichtbaren äußerlichen Veränderungen, die in der Kindheit beginnen zeigen in dieser Kategorie ihren Höhepunkt. Von den Jugendlichen wird eine hohe Integrationsleistung in die Gesellschaft erwartet. Der Ablösungsprozess vom Elternhaus, die Neustrukturierungen in Beziehungen und die Entwicklung der Liebesfähigkeit sind laufende Prozesse. Auch die Arbeitsfähigkeit und der Übergang von Schule in den Beruf sowie Gedanken an die eigenen Zukunftsperspektiven bekommen eine starke Gewichtung. Neben intersektionellen Faktoren, stellen unterschiedliche Kulturen und Werte Übertragungen aus dem Elternhaus eine entscheidende Rolle, im Prozess der Identitätsentwicklung

Optimal werden die Jugendlichen in ihrer Lebenswelt, in ihrer Individualität gefördert und begleitet, um Lernprozesse zwischen Konflikten und Verantwortung eigenverantwortlich lösen zu können. Doch gleichberechtigte Entwicklungschancen sind in einer aus Lebenslage³ und Lebenswelt konstruierten subjektiven Wirklichkeit nicht gegeben.

1 **Intersektionalität** ist ein Begriff, der das Zusammenwirken mehrerer Unterdrückungsmechanismen beschreibt. Er wird sowohl in der wissenschaftlichen Forschung als auch in pädagogischen, bildungspolitischen und aktivistischen Zusammenhängen benutzt. Gemeint ist damit, dass verschiedene Diskriminierungsformen nicht einzeln für sich wirken und einfach zusammengezählt werden können, sondern dass sie sich gegenseitig beeinflussen und so auch neue Formen der Diskriminierung entstehen können (<https://www.vielfalt-mediathek.de/intersektionalitaet>).

Aus professioneller pädagogischer Perspektive müssen sich die Mitarbeiter ihrer eigenen subjektiven Wirklichkeit bewusst sein, um sich an der Lebensweltrealität der Jugendlichen orientieren zu können.

Formate charakterisieren Grundmuster außerschulischer Jugendbildung: Politische -, Kulturelle -, Soziale -, Religiöse -, Technische Bildung, Internationale Kinder- und Jugendarbeit, Sport, Spiel und Geselligkeit, Kinder- und Jugenderholung (Siehe S. 8, Rahmenkonzept der Stadt Gummersbach) sind umzusetzende Faktoren, um individuelle Leidenschaften und Begabungen zu entdecken und zu unterstützen.

4.4 Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 18 und 27 Jahren

Der Eintritt ins Erwachsenenalter orientiert sich an der Selbstorganisation, Selbstverantwortung und Selbstversorgung des eigenen Lebens. Damit einhergehend spricht die Fachliteratur von jungen Erwachsenen in ihrer späten Adoleszenz. Für viele Personen dieser Altersgruppe gehört die Entwicklung eigener Lebensentwürfe, orientiert an den eigenen Vorstellungen und Plänen und im Zusammenspiel ihrer realen Perspektiven zum persönlichen Aushandlungsprozess. Die stetig veränderten Möglichkeiten, Anforderungen und Bewältigungsstrategien benötigen immer längere Zeiträume des Erwachsenwerdens. Jugendlichen und jungen Erwachsenen bietet die Jugendhilfe am dem 18ten Lebensjahr immer weniger Unterstützungsbedarfe. Das Jugendzentrum kann dann zu einem Ort für junge Erwachsene werden, wenn delinquentes oder abweichendes Verhalten, niedriges Bildungsniveau, Bildungsabbrüche, Migrationshintergrund, familiäre Herausforderungen, Armut und Intersektionalität den Eintritt als erwachsener Mensch in die Gesellschaft erschweren. Besonders das Feld der Armut junger Erwachsener findet im öffentlichen Dialog wenig Beachtung. Eine Unterstützung im alltäglichen Leben wird dann, wie eine Eintrittskarte in die öffentliche Gemeinschaft.

5. Adressatenbezogene Angebote

Die genannten Altersgruppen sind durch ihre abweichenden Bedürfnisse und Entwicklungsstände voneinander zu unterscheiden. Innerhalb der jeweiligen Adressatengruppen finden sich Bedarfe, die durch Öffnungszeiten und auch differenzierte Angebote vorgehalten werden. Die unterschiedlichen Gruppen brauchen neben ihrem eigenen Angebot, auch die Möglichkeit, mit anderen Gruppen in Kontakt zu bleiben. Dieser altersheterogene Treffpunkt bedarf einer besonders aufmerksamen Beobachtung und gegebenenfalls Anleitung seitens der pädagogischen Fachkräfte.

2 In der **Adoleszenz** haben junge Menschen schwierige Entwicklungsaufgaben zu meistern, Identität und Selbstwertgefühl, Individualität und Autonomie sind herauszubilden (<https://www.uni-heidelberg.de/uni/presse/rc10/3.html>).

3 „Als Lebenslage gelten die materiellen und immateriellen Lebensbedingungen eines Menschen. Als Lebenswelt gilt das subjektive Wirklichkeitskonstrukt eines Menschen, welches dieser unter den Bedingungen seiner Lebenslage bildet“ (<https://www.socialnet.de/lexikon/Relationale-Soziale-Arbeit#toc> 5).

Grundsätzlich berücksichtigen alle pädagogischen MitarbeiterInnen der Stadt Gummersbach die unterschiedlichen Interessen, Voraussetzungen und Notwendigkeiten der jeweiligen Zielgruppe, in der Planung der spezifischen Angebote. Die Lebenswelten der Jugendlichen sind besonders im Blick auf die Rollenbilder, das Geschlecht, die Herkunft, die Bildung, den Status, die Kultur, ... mit den unterschiedlichsten Herausforderungen konfrontiert. Die pädagogischen MitarbeiterInnen bieten den BesucherInnen gezielte Unterstützung und professionelles Handeln, um den Rahmen für die Vielfalt der Lebenswelten und die jeweiligen Unterstützungsbedarfe zu schaffen. Aus dieser Perspektive ist es von entscheidender Bedeutung, sichere Räume bereitzustellen, in denen sich Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene entfalten und Perspektiven für ein gelungenes gesellschaftliches Leben entfalten dürfen.

5.1 Angebote für Kinder im Alter von 6-10 Jahren

Für Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren bietet das Jugendzentrum Gummersbach Innenstadt eine Vielzahl von Angeboten, die ihre kreativen, sozialen und motorischen Fähigkeiten fördern und auf ihre Bedürfnisse abgestimmt sind. Ein Kindernachmittag wird regelmäßig angeboten, bei dem die Kinder gemeinsam ihre Kreativität ausleben können. Darüber hinaus bieten wir Hausaufgabenhilfe an, um die Kinder beim Erledigen ihrer schulischen Aufgaben zu unterstützen und ihre Selbstständigkeit zu fördern. Die Betreuung findet zusätzlich jeden Dienstag und Freitag von 13:30 Uhr bis 15:30 Uhr am Lindengymnasium statt, ebenfalls mit Hausaufgabenhilfe und Unterstützung bei sportlichen Aktivitäten. Im Bereich der Bewegung können die Kinder im Tanzraum ihre Kreativität und motorischen Fähigkeiten weiterentwickeln, insbesondere durch Koordination verschiedener Körperteile, welches die motorischen Fähigkeiten fördern. Das pädagogische Zusammenspiel in verschiedenen positiven Spielen ermöglicht den Kindern, sich spielerisch auszuprobieren und die Teamarbeit zu stärken. Zusätzlich bieten wir ein Schachangebot an, das den Kindern hilft, ihre Konzentration, Strategiefähigkeit und Kritisches Denken zu fördern.

In den warmen Monaten haben die Kinder zudem die Möglichkeit, den Spiel- und Sportpark zu besuchen, wo sie an verschiedenen Spielen wie Riesen-Jenga, Fußball, Volleyball und der Calisthenics - Anlage teilnehmen können. Eine Boulderwand bietet die Möglichkeit, ihre körperliche Koordination und Kraft zu testen, während sie sich auch kreativ im Bereich Graffiti austoben können. Diese vielseitigen Aktivitäten fördern nicht nur die Kreativität, sondern auch die Konzentration, Teamarbeit und motorischen Fähigkeiten der Kinder und bieten ihnen die Gelegenheit, sich in einem sicheren, abwechslungsreichen Umfeld weiterzuentwickeln.

5.2 Angebote für große Kinder von 10 bis 14 Jahren

Für Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren bietet das Jugendzentrum Gummersbach Innenstadt eine Vielzahl von Angeboten an wie zuvor bereits erwähnt wurden, welches die soziale und persönliche Entwicklung fördern und den kreativen Ausdruck unterstützen. Die Hausaufgabenhilfe ist ein zentraler Bestandteil des Programms, um den Kindern bei der Bewältigung ihrer schulischen Aufgaben zu helfen und ihre Selbstständigkeit zu fördern. Darüber hinaus gibt es weiterhin Betreuung und Unterstützung bei sportlichen Aktivitäten, die an den Dienstagen und Freitagen von

13:30 Uhr bis 15:30 Uhr am Lindengymnasium angeboten werden. Im Tanzraum können die Kinder durch Bewegung und Tanz ihre motorischen Fähigkeiten und die Koordination verschiedener Körperbewegungen verbessern. Gleichzeitig fördern positive Spiele die Teamarbeit und bieten den Kindern die Möglichkeit, sich in einer kooperativen und kreativen Atmosphäre auszuprobieren. Ein weiteres Angebot ist die Möglichkeit, sich in einem sicheren Rahmen über politische Themen auszutauschen. In Diskussionsrunden können die Kinder ihre eigenen Meinungen entwickeln, verschiedene Perspektiven kennenlernen und lernen, respektvoll und konstruktiv mit unterschiedlichen Ansichten umzugehen. Zusätzlich bieten wir für diese Altersgruppe das Schachangebot, das den Strategiesinn und die Konzentrationsfähigkeit stärkt. In den warmen Monaten haben die Kinder die Möglichkeit, den Spiel- und Sportpark zu besuchen, um an unterschiedlichsten Angeboten teilzunehmen.

5.3 Angebote für Jugendliche im Alter von 14-17 Jahren

Für Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren bietet das Jugendzentrum Gummersbach Innenstadt eine Vielzahl an Angeboten, die ihre soziale, persönliche und kreative Entwicklung fördern und sie auf das Leben in der Gesellschaft vorbereiten. Die Angebote zielen darauf ab, die Jugendlichen in verschiedenen Bereichen zu stärken und ihnen neue Perspektiven für ihre Zukunft zu eröffnen.

Im Bereich der Lebensweltorientierung werden die Jugendlichen unterstützt, ihre eigene Lebenssituation zu reflektieren und herauszufinden, wie sie sich in ihrer Umgebung positiv einbringen können. Sie erhalten Hilfe dabei, ihre eigenen Wünsche und Ziele zu erkennen und zu verfolgen. In Bezug auf Zukunftsperspektiven bieten wir verschiedene Programme, die den Jugendlichen helfen, sich über ihre beruflichen und schulischen Optionen zu informieren und zu orientieren. Hierzu gehört auch ein Bewerbungstraining, das den Jugendlichen wichtige Fähigkeiten für die Bewerbung um Praktika, Ausbildungsplätze oder einen Job vermittelt. Darüber hinaus bieten wir Unterstützung bei der Jobsuche, bei der Wahl von weiterführenden Schulen sowie bei der Studienplanung. Das Thema Demokratieverständnis wird in verschiedenen Formaten behandelt. In Diskussionsrunden können sich die Jugendlichen über aktuelle politische Themen austauschen und ihre Meinungen entwickeln. Sie lernen, unterschiedliche politische Positionen respektvoll und konstruktiv zu diskutieren und ihre eigene politische Haltung zu formulieren. Es wird dabei ein offenes Forum für alle politischen Gesinnungen geboten, um den Dialog zu fördern und gegenseitiges Verständnis zu entwickeln. Weitere Angebote umfassen kreative Workshops, in denen die Jugendlichen ihre künstlerischen Fähigkeiten entwickeln können, zum Beispiel im Bereich Graffiti oder Tanz. In einem Tanzraum können die Jugendlichen nicht nur ihre körperlichen Fähigkeiten verbessern, sondern auch ihre Ausdruckskraft und Teamarbeit stärken. Der Fokus liegt darauf, dass sie sich selbst kreativ entfalten können. Es gibt auch regelmäßige sportliche Aktivitäten, die sowohl die körperliche Fitness fördern als auch die soziale Integration der Jugendlichen unterstützen. Hierzu zählen unter anderem Fußball, Volleyball und der Besuch des Spiel- und Sportparks. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Förderung des sozialen Engagements und der Selbstverantwortung. Die Jugendlichen haben die Möglichkeit, an verschiedenen Projekten teilzunehmen, die ihre sozialen Kompetenzen fördern und sie für Themen wie Gerechtigkeit und Verantwortung sensibilisieren. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jugendzentrums betreiben keine Zensur. Vielmehr schaffen wir einen sicheren Raum, in dem sich die Jugendlichen frei

entfalten können und zu respektvollen und konstruktiven Diskussionen ermutigt werden. Der Austausch von unterschiedlichen Meinungen wird als bereichernd und wichtig angesehen, um eine offene, tolerante Gesellschaft zu fördern.

5.4 Angebote für junge Erwachsene über 18 Jahren

Für junge Erwachsene über 18 Jahren bietet das Jugendzentrum Gummersbach Innenstadt ebenfalls vielfältige Angebote, die ihre persönliche und berufliche Entwicklung unterstützen. Diese Angebote sollen den jungen Erwachsenen helfen, ihre individuellen Ziele zu erreichen und sich in verschiedenen Lebensbereichen weiterzuentwickeln, ohne in Konkurrenz zur Kinder- und Jugendarbeit zu stehen. Im Bereich der Lebensweltorientierung wird den jungen Erwachsenen die Möglichkeit geboten, sich mit ihrer eigenen Lebenssituation auseinanderzusetzen und Perspektiven für die Zukunft zu entwickeln. Dies kann sowohl in der Einrichtung als auch in anderen relevanten Kontexten, wie beispielsweise in Form von Exkursionen oder Kooperationen mit externen Partnern, stattfinden. Ein zentrales Angebot betrifft die Zukunftsperspektiven, bei dem junge Erwachsene durch gezielte Beratung und Workshops Unterstützung erhalten, um ihre beruflichen und akademischen Ziele zu konkretisieren.

Dies schließt Unterstützung bei der Jobsuche, Bewerbungen, der Berufsausbildung, sowie der Planung für ein Studium mit ein. Die Angebote helfen dabei, die eigenen Stärken und Interessen zu erkennen und sinnvolle Wege zur Verwirklichung der beruflichen Ziele zu finden.

Im Bereich Demokratieverständnis bieten wir jungen Erwachsenen die Gelegenheit, sich aktiv in politische und gesellschaftliche Diskussionen einzubringen. Dies geschieht sowohl in der Einrichtung als auch durch Veranstaltungen oder Kooperationen mit externen Initiativen, die den Dialog fördern. Es wird ein Raum für den Austausch von verschiedenen politischen Haltungen geschaffen, um den respektvollen Umgang mit unterschiedlichen Meinungen und Perspektiven zu stärken. Darüber hinaus bieten wir in den Bereichen kreative Entfaltung und sportliche Aktivitäten weiterhin Programme an, die den jungen Erwachsenen ermöglichen, sich auch in diesen Bereichen weiterzuentwickeln. Workshops zu Themen wie Tanz, Kunst oder Graffiti bieten kreative Ausdrucksmöglichkeiten und fördern die persönliche Entfaltung. Ebenso können sie an sportlichen Aktivitäten teilnehmen, die nicht nur der Fitness dienen, sondern auch als Treffpunkt für gemeinschaftliche Erlebnisse und den Aufbau sozialer Netzwerke dienen. Ein weiteres Angebot ist die Möglichkeit, sich in einem sicheren Rahmen über verschiedene Lebens- und Karrierethemen auszutauschen und zu reflektieren. Dies umfasst sowohl individuelle Beratungen als auch Gruppengespräche, die junge Erwachsene bei der Entscheidungsfindung unterstützen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begegnen den jungen Erwachsenen auf Augenhöhe und respektieren ihre eigenen Vorstellungen und Lebenswege. Das Ziel ist es, die jungen Erwachsenen in ihrer Selbstständigkeit und Eigenverantwortung zu fördern und sie in ihrer Entwicklung zu unterstützen, ohne sie in die Strukturen der Kinder- und Jugendarbeit einzugliedern. Dabei wird ein respektvoller, offener und konstruktiver Dialog gepflegt, um gemeinsam Perspektiven zu erarbeiten und neue Ideen zu entwickeln.

6. Schlusswort

Unsere Einrichtungskonzeption unterstreicht klar, dass wir das Jugendzentrum als sicheren Schutzort sehen, in dem Kinder und Jugendliche willkommen sind, ihre Interessen, Gefühle und Bedürfnisse frei zu äußern und in ihrer Individualität anerkannt zu werden. Hier können sie sich entfalten, Verantwortung übernehmen und getragen von einer respektvollen Gemeinschaft wachsen.

Als Rahmenbedingungen unseres Konzeptes sind klare Regeln, verlässliche Öffnungszeiten, eine angemessene Personalstruktur, sowie ein transparentes Beschwerde- und Feedbacksystem verankert. Datenschutz, Kindeswohlgefährdungsschutz und Präventionsmaßnahmen sind systematisch implementiert. Wir arbeiten kooperativ mit einem Netzwerk an Schulen und weiteren Einrichtungen zusammen, um ganzheitlich zu unterstützen.

Abschließend bekräftigen wir, dass unser Jugendzentrum mehr als ein Ort der Freizeitgestaltung ist. Es ist ein Ort der Orientierung, der Sicherheit und der Teilhabe. Wir verpflichten uns, allen Kindern und Jugendlichen einen geschützten Raum zu bieten, in dem sie gehört werden, ihre Stärken ausleben und gemeinsam mit anderen positive Lebensentwürfe entwickeln können.

Stadt Gummersbach
Jugendzentrum Innenstadt
Fröbelstraße 1
51643 Gummersbach

Mail: team@juze-gummersbach.de
Tel.: 02261 / 913 6340

Leitung:

Robin Radermacher
Koordinator Jugendzentrum, Spiel- & Sportpark

Mail: robin.radermacher@okja-gummersbach.de
Tel.: 02261/ 913 6340
Mobil: 0151 537 455 98

Fachberater Jugendpflege und Jugendförderung:

Simon Schmidt

Mail: simon.schmidt@gummersbach.de
Tel.: 02261/ 87 2117

Ressortleiter Kita- und Jugendarbeit:

Florian Arnds

Mail: florian.arnds@gummersbach.de
Tel.: 02261/ 87 1118

Anhang

Jahresplanung

Besucherstatistik 2024

Wochenplan

Jahresplanung 2025 der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Jugendzentrum Innenstadt

1. Quartal 01. Januar – 31. März

Wann	Was
13. Februar	„Mediennutzung“ Kinder- und Jugend-Aktion
19. – 20. Februar	„MINT für Minis“
08. März	Juze Tischtennisturnier
14. März – 06. April	TANZtage Duisburg
24. März	Stadtteilkonferenz Innenstadt
17. – 30. März	Internationale Wochen gegen Rassismus

2. Quartal 01. April – 30. Juni

Wann	Was
02. April	Politische Diskussionsrunde
04. April	Juze FIFA 2025 Turnier
10. April	Internationale Küche
14. – 25. April	Sichere Ferienbetreuung Osterferien
09. Mai	Juze Kickerturnier
16. Mai	Betriebsausflug
24. Mai	Tagesfahrt ins Gasometer Oberhausen in Kooperation mit BZB Bernberg
30. Mai	Juze Billardturnier
Mai	Stadtteilkonferenz Innenstadt
10. Juni	Tagesfahrt ins Phantasialand Brühl
11. Juni	Infoveranstaltung Internationale Jugendbegegnung
28. Juni	Streetart Event (Spi Spo)

3. Quartal 01. Juli – 31. September

Wann	Was
05. Juli	Aktion Sommererfrischung Ausflug
10. Juli	Internationale Küche
14. Juli – 01. August	Sichere Ferienbetreuung Sommerferien
04. – 14. August	Internationale Jugendbegegnung „Yellow Planet Camp“ in Kooperation mit BZB Bernberg
05. – 22. August	Stadtteilferienspiele Innenstadt und Spiel- und Sportpark
27. September	Weltkindertag
September	Stadtteilkonferenz Innenstadt

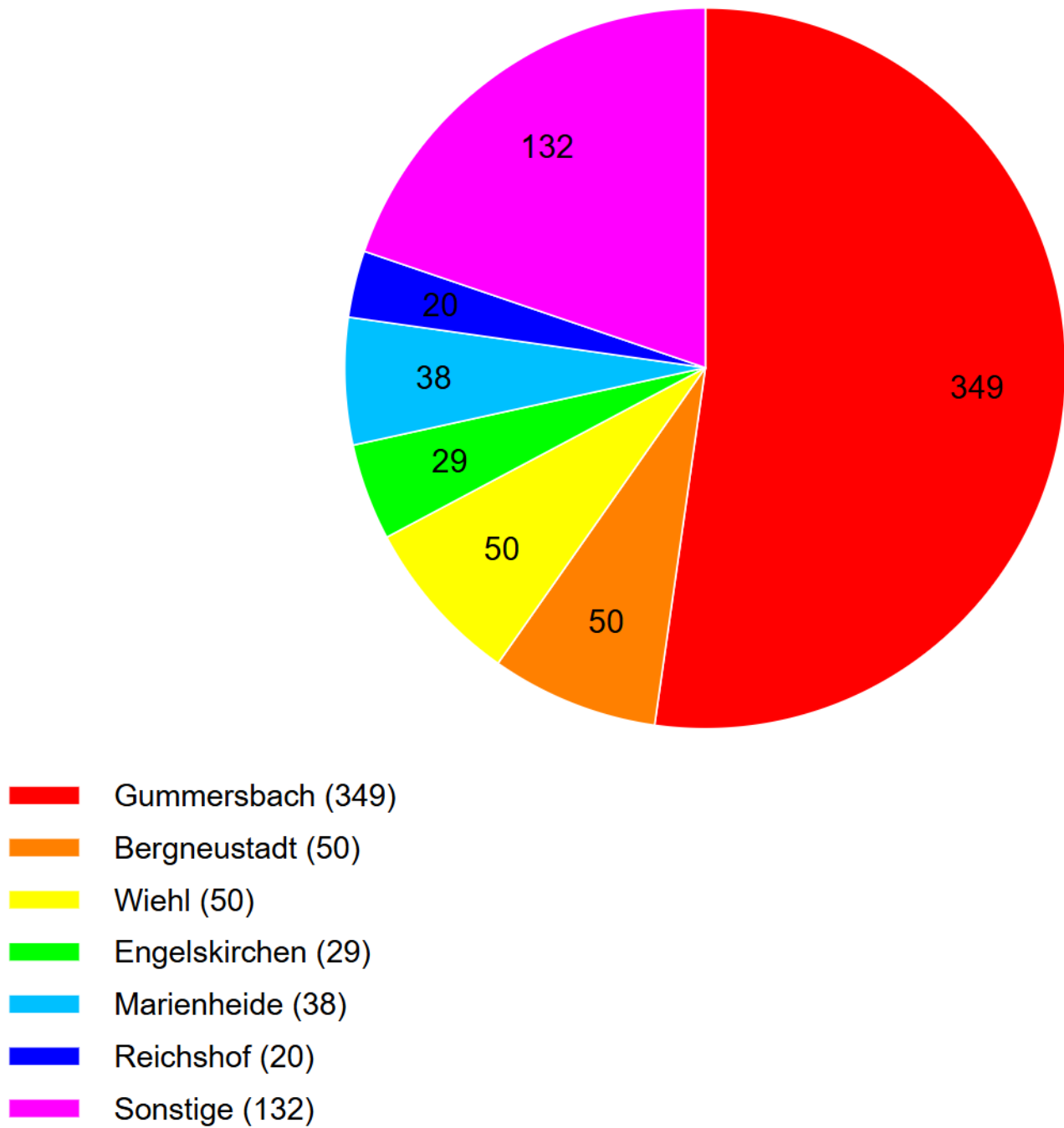
4. Quartal 01. Oktober – 31. Dezember

Wann	Was
10. Oktober	Juze Billardturnier
13. – 24. Oktober	Sichere Ferienbetreuung Herbstferien
25. Oktober	Ausflug in den Movie Park
07. November	Juze Tischtennisturnier
28. November	Juze FIFA 2025 Turnier
12. Dezember	Juze Kickerturnier

- Darüber hinaus werden weitere Events stattfinden, wie z.B. Auftritte oder Konzerte von Musikern oder Bands
- Des Weiteren ist geplant, gemeinsam mit den Jugendlichen eine 3D- Druck Zukunftswerkstatt einzurichten.

*Änderungen vorbehalten

Besucherzahlen JuZe Innenstadt 2024



Wochenplanung:

Kinder 8-14 Jahre:

Dienstag, 16:00 Uhr - 17:30 Uhr

Mittwoch, 13:00 Uhr - 17:30 Uhr

Donnerstag, 13:00 Uhr - 17:30 Uhr

Freitag, 16:00 Uhr - 17:30 Uhr

Samstag, 13:30 Uhr - 16:00 Uhr

Jugendliche ab 13 Jahren:

Dienstag, 18:00 Uhr - 20:00 Uhr

Mittwoch, 18:00 Uhr - 20:00 Uhr

Donnerstag, 18:00 Uhr - 20:00 Uhr

Junge Erwachsene von 17 - 21 Jahren:

Freitag, 18:00 Uhr - 21:00 Uhr

Besondere Angebote:

Dienstag, 16:00 Uhr - 17:30 Uhr

Schach-Training im Jugendzentrum

Mittwoch, 15:00 Uhr - 17:30 Uhr

Aktivitäten im Spiel- und Sportpark

Freitag, 13:30 Uhr - 15:30 Uhr

Aktivitäten im Spiel- und Sportpark

Samstag, 11:00 - 13:00 Uhr

Bouldern im Spiel- und Sportpark